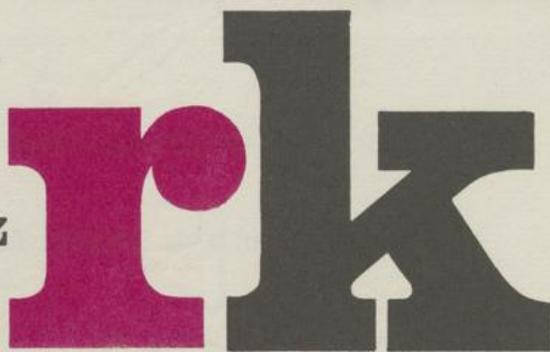


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 13. Juni 1981

Blatt 1512

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Betriebsansiedlung in Inzersdorf
(rosa)

Lokal: Wiener Ferienclub: Sommerclubheft erschienen
(orange)

Wiener Ferienclub: Sommerclubheft erschienen

=++++

1 Wien, 13.6. (RK-LOKAL) Für junge Leute ab 15 Jahren bietet der Wiener Ferienclub im kommenden Sommer wieder eine Fülle interessanter Veranstaltungen. Die Clubkarte kostet 40 S und ist bis Ende des Jahres gültig. Die Ferienclubkarte berechtigt zum kostenlosen oder stark ermäßigten Besuch zahlreicher Veranstaltungen, wobei die Auswahl heuer wieder besonders reichhaltig ist. Das Angebot umfaßt Kultur, Sport und Unterhaltung vielfältigster Art.

Das Sommerprogramm des "Wiener Ferienclub" ist in Zusammenarbeit mit den Wiener Jugendorganisationen vom Landesjugendreferat erstellt worden.

Das Clubheft ist an folgenden Stellen erhältlich:

- o in den Jugendzentren der Stadt Wien
 - o in den Z-Filialen
 - o in den Städtischen Büchereien
 - o in der Stadtinformation (ab 15. Juni)
 - o beim Landesjugendreferat sowie bei den mitwirkenden Organisationen.
- (Schluß) emw/gg

NNNN

Betriebsansiedlung in Inzersdorf

=++++

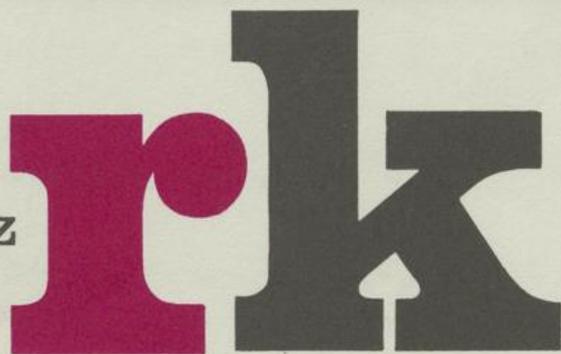
2 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß "Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz" stimmte kürzlich dem Verkauf zweier insgesamt fast 80.000 Quadratmeter großer Grundstücke an die Nahrungsmittelfirma Köstlin, einer Meisl-Tochter, zu. Das Unternehmen wird auf dem Areal hinter dem Großmarkt Inzersdorf einen großen Frischwarenbetrieb errichten.

Durch diese Betriebsansiedlung wird der Großmarkt Inzersdorf maßgeblich aufgewertet, da die bestehende Infrastruktur verstärkt frequentiert und außerdem der Großmarkt wesentlich belebt wird. Der neue Betrieb trägt auch dazu bei, den innerstädtischen Lkw-Verkehr zu verringern. (Schluß) and/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 15. Juni 1981

Blatt 1515

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)
- Der Umweltwurm in der Z
13.000 Besucher in der Pensionistenklubs
Jugendzentrum Großfeldsiedlung wieder in Betrieb
Fünf Stadtwanderwege für Wien
Graz an Kardinal König
Fahrtendienst für Schwerstbehinderte
- Kommunal:
(rosa)
- Brigittenauer Brücke: Montage der Stromtragwerke
Graz in den USA
Wr. ÖVP für rasche Vorlage eines neuen Finanzplanes
Enquete über technische Sicherheit im Spital
Mayr: Wiens Finanzpolitik geordnet
Simmering: Kunststoffrückgewinnungsanlage eröffnet
- Ganz Wien
trägt Grün:
(grün)
- Autoabstellplatz wurde Park
- Kultur:
(gelb)
- Festwochen: Bilanz und Vorschau
- Nur
Über FS:
- 12.6. Filmaufnahmen am Heldenplatz
Rundfunksendung des Bürgermeisters verschoben
 - 13.6. Brand im Frachtenbahnhof
 - 14.6. Floridsdorf: Jörg Demus im Haus der Begegnung
Wieder Zeugnisberatung im Info-Center
Besucherzahlen in Sommerbädern
 - 15.6. Auhofstraße - Neue Einbahnregelung
Oberlaa: Tennis für Jugendliche billiger
Leopoldstadt: 5.000 Schüler im Radstadion

.....
Bereits am 12. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Der Umweltwurm in der Z

=++++

21 Wien, 12.6. (RK-LOKAL) "Er ist ein ganz abscheulich Vieh - dick, fett und vollgefressen mit Müll und Mist und Blechgerät, das Menschen auf Wiesen vergessen": Das steht als Motto über einem "Umweltwurm", der in der Z-Filiale in Hernalz, Elterleinplatz, zu sehen ist. Der Wurm erhielt den ersten Preis bei einem Umweltwettbewerb für die Schulen des Bezirks. Die besten Arbeiten dieses Wettbewerbs sind nun in der Ausstellung "Die Umwelt schützen, heute für morgen" zu sehen, die Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag in Anwesenheit von Stadtrat Josef VELETA und Bezirksvorsteher Robert PFLEGER eröffnete.

"Die Umwelt schützen - heute für morgen" zeigt Arbeiten des Mal- und Zeichenwettbewerbs "Umweltschutz ... damit die Welt besser wird" der Hernalser Schulen sowie eine Umweltschutzdokumentation. Zu sehen ist die Ausstellung in der Zweigstelle Hernalz der Zentralsparkasse in der Hernalser Hauptstraße 72 - 74 bis 19. Juni während der Kassastunden. (Schluß) hs/bs

NNNN

.....
Bereits am 13. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

13.000 Besucher in den Pensionistenklubs

=++++

3 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Wiens städtische Pensionistenklubs haben sich in den letzten Jahren immer mehr als ein wirksames Mittel im Kampf gegen die Einsamkeit vieler alleinstehender älterer Menschen erwiesen. So haben in der vergangenen Periode rund 13.600 Besucher von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich in den insgesamt 174 Klubs zu unterhalten, zu zerstreuen und Kontakte mit anderen Menschen zu finden. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales genehmigte in seiner letzten Sitzung für den Betrieb und die Instandsetzung der Klubs in der kommenden Periode 1981/82 insgesamt 38,1 Millionen Schilling. Den Besuchern werden dabei wieder zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung stehen. So werden seitens des Wiener Volksbildungswerkes im Rahmen der kulturellen Betreuung der Klubbesucher unter anderen Filmvorführungen, Vorträge und bunte Nachmittage durchgeführt. Selbstverständlich wird es wieder die tägliche kostenlos Jause und zweimal im Monat eine Einladung zu einem Mittagessen geben.

Wie Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dazu erklärte, stellen die Pensionistenklubs eine der wesentlichsten Maßnahmen im Kampf gegen die Einsamkeit und durch die in den letzten Jahren vollzogene strukturelle Änderung auch zur Aktivierung der älteren Generation dar. (Schluß) zi/bs

NNNN

.....
Bereits am 13. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Jugendzentrum Großfeldsiedlung wieder in Betrieb (1)

=++++

4 #Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Am Freitag, abend wurde das Jugendzentrum Großfeldsiedlung nach einem kompletten Umbau wiedereröffnet. Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER übergab der Jugend der Großfeldsiedlung ein 1.100 Quadratmeter großes Freizeitzentrum, in dem neben einem Jugendcafé und einer Diskothek Werkstätten- und Hobbyräumen sowie drei Clubräume zur Verfügung stehen, in denen bereits ein Rollschuhclub, eine Pfadfindergruppe sowie ein Club von Polizeischülern aktiv sind.

Das Jugendzentrum Großfeldsiedlung wurde unter Mitarbeit des Betreuerteams und der beiden Zivildienstler, die dort tätig sind, vollständig neu eingerichtet. Ein Wandbild, das die Skyline von Manhattan zeigt und von Manfred Schwinghammer, einem bei den Jugendzentren beschäftigten Graphiker, gemalt wurde, ziert die Diskothek. Probemöglichkeiten für Musikgruppen bietet das Jugendzentrum ebenso wie die Chance, zweimal wöchentlich eine Mitarbeiterin der "Streetworker" zu konsultieren. (Forts.) emw/bs

NNNN

.....
Bereits am 13. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Jugendzentrum Großfeldsiedlung wieder in Betrieb (2)

=++++

5 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) In der Großfeldsiedlung ist das Bedürfnis nach einem Jugendzentrum besonders groß. Während des Umbaus kamen immer wieder junge Leute ins Zentrum und erkundigten sich ungeduldig nach dem Wiedereröffnungstermin. In der Großfeldsiedlung leben 20.700 Menschen, von denen 8,8 Prozent zwischen 16 und 19 Jahre alt sind. 23 Prozent sind zwischen 7 und 15 Jahre alt, 5,6 Prozent jünger. Der Anteil der über 66jährigen beträgt nur 12,5 Prozent. Diese für Wien völlig untypische Bevölkerungsstruktur in Verbindung mit dem Fehlen ausreichender Freizeitmöglichkeiten erklärt die spezielle Situation der Großfeldsiedlung. Untersuchungen zeigen, daß zwar die Jugendkriminalität in der Großfeldsiedlung nicht stärker ist als anderswo, aber die Bevölkerung tendiert stärker dazu, Anzeigen zu erstatten.

Das Jugendzentrum möchte ein befriedigendes Freizeitangebot für junge Leute schaffen, andererseits aber auch eine Art Informations- und Beratungszentrum werden, wo Jugendliche über ihre Probleme sprechen und für sie wichtige Auskünfte erhalten können.

In der ersten Zeit nach der Eröffnung wird das Zentrum an drei Wochentagen (Mittwoch, Donnerstag und Freitag) von 17 bis 22 Uhr geöffnet haben. Schrittweise werden die Öffnungszeiten ausgebaut. Im Frühjahr möchte man dann im Nachmittagsbetrieb die 10 bis 14jährigen ansprechen.

Das Jugendzentrum Großfeldsiedlung, das zuerst ab 1974 im Haus der Begegnung untergebracht war, dann in die Meistergasse übersiedelte und nun wegen erforderlichen Umbau- und Einrichtungsarbeiten lange geschlossen war, kann nun am Freitag, dem 12. Juni von Vizebürgermeister und Jugendstadträtin Gertrude Fröhlich-Sandner endgültig der Jugend der Großfeldsiedlung übergeben werden. (Schluß) emw/bs

.....
Bereits am 14. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Fünf Stadtwanderwege für Wien (1)

=++++

1 #Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Sie sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen, sind gut beschildert, mit allen Einrichtungen ausgestattet, die - wie Kinderspielplätze und Gasthäuser - zum Wandern einfach dazugehören und sie sind vor allem für Familien mit Kindern gedacht: die fünf neuen Stadtwanderwege, die von der Stadt Wien in verschiedenen Erholungsgebieten angelegt wurden. Einer dieser neuen Rundwanderwege, der Stadtwanderweg Bisamberg, wurde von Stadtrat Peter SCHIEDER und dem Floridsdorfer Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN heute, Sonntag, der Öffentlichkeit vorgestellt.*

Im Bereich des Stadtwanderwegs Bisamberg gibt es für die Kinder ein ganz neues Spielgelände am Falkenberg - mit Fußballtoren, einem Ballspielgelände, Schaukeln, Klettergeräten, Rutschen, mit ausgedehnten Lagerwiesen, Rastplätzen und Unterstandshütten.
(Forts.) hs/gg

NNNN

.....
 Bereits am 14. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet

Fünf Stadtwanderwege für Wien (2)

Utl.: Die Routen der fünf Stadtwanderwege

=++++

2 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Wanderlustigen Familien können in Wien vor allem diese fünf Routen empfohlen werden:

- o Stadtwanderweg "Bisamberg": Ausgangspunkt ist die Endstation der Straßenbahnlinie "331". Gehzeit drei bis vier Stunden. Länge 10,3 Kilometer. Der Weg führt u. a. beim Steinernen Kreuz vorbei, über die Senderstraße, Magdalenenhof und Hagenbrunner Straße zur Schießstätte und zurück zum "331er".
- o Stadtwanderweg "Kahlenberg": Ausgangspunkt ist die Endstation der Straßenbahnlinie "D". Gehzeit dreieinhalb bis vier Stunden, Länge 11 Kilometer. Auf dieser gut beschilderten Route kommt man u. a. über Beethovengang, Sulzwiese, Sender Kahlenberg, Eiserner-Hand-Gasse und Nußberggasse zurück zum Ausgangspunkt.
- o Stadtwanderweg "Hermannskogel": Er beginnt und endet bei der Endstelle der Autobuslinie "39 A". Gehzeit drei bis vier Stunden, Länge 10 Kilometer. Der Weg führt u. a. zur Salmansdorfer Höhe, zum Größ-di-a-Gott-Wirt, Hermannskogel, Jägerwiese, Cobenzl und Gspöttgraben.
- o Stadtwanderweg "Hameau": Start und Ziel ist die Endstation der Straßenbahnlinie "2". Gehzeit drei bis vier Stunden, Länge 10,5 Kilometer. Die Route führt u. a. zur Schwarzenbergallee, zum Hameau und zum Dreimarkstein.
- o Stadtwanderweg "Jubiläumswarte": Ausgangspunkt ist die Haltestelle Rosentalgasse der Straßenbahnlinie "49". Gehzeit zweieinhalb bis drei Stunden, Länge 7 Kilometer. Dehnepark, Silbersee, Satzberg, Jubiläumswarte, Wilhelminenberg und Steinbruchwiese sind einige der Stationen auf diesem Weg.

Zwtl.: Genaue Informationen durch Broschüren

Für jeden Stadtwanderweg erschien eine kleine Broschüre mit einer Wanderkarte. Auch der Prospekt "Wien für Wanderer" informiert über die genauen Routen.

Die Broschüren kann man beim Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien, Rathaus, 1082 Wien, bestellen. (Forts. mgl.) hs/gg

.....
Bereits am 14. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz an Kardinal König

=++++

4 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Seit 25 Jahren ist Kardinal DDr. Franz KÖNIG Erzbischof von Wien. Bürgermeister Leopold GRATZ richtete aus diesem Anlaß ein Glückwunschs Schreiben an Kardinal König, in dem es heißt: "Dank Ihrer Haltung war es möglich, viele - und oft schwierige - Fragen einvernehmlich zu klären und eine Beziehung zwischen Kirche und Stadtverwaltung zu schaffen, von der ich nur ganz einfach sagen möchte: Sie ist gut für Wien, sie ist gut für alle, die guten Willens sind. Die Stadt Wien dankte Ihnen schon vor mehr als einem Jahrzehnt mit der höchsten Würde, die sie zu vergeben hat, mit der Ernennung zum Ehrenbürger der Bundeshauptstadt, die vom Gemeinderat namens der Wiener Bevölkerung einstimmig beschlossen wurde. Ihr seitheriges Wirken hat die Berechtigung dieser Auszeichnung tausendfach bestätigt, wobei ich nicht zuletzt Ihren persönlichen Beitrag zur Erhöhung des internationalen Ansehens unserer Stadt hervorheben möchte." (Schluß) sti/bs

NNNN

.....
Bereits am 14. Juni 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Fahrtendienst für Schwerstbehinderte

Utl.: Fünf Millionen für Freizeitfahrten

=++++

5 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Finanzielle Mittel in der Höhe von 5 Mio Schilling für den in Wien eingerichteten Fahrtendienst für Behinderte genehmigte kürzlich der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales. Neben den Beförderungskosten für Behinderte zu diversen Sondereinrichtungen wie zum Beispiel geschützten Werkstätten, gibt es in Wien bekanntlich auch die Möglichkeit, zu verschiedenen Veranstaltungen geführt zu werden. Dieser Dienst wird allerdings nicht unmittelbar von der Stadt Wien organisiert, sondern in bewährter Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wien und privaten Vereinigungen - in diesem Falle mit dem "Club handikap" - durchgeführt. Damit stehen für 1981 insgesamt 14,3 Millionen Schilling für den Fahrtendienst zur Verfügung.

Zwtl.: Behinderte integrieren

Mit den zusätzlichen Mitteln wird das Angebot der sogenannten "Freizeitfahrten" von Schwerstbehinderten zu kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, so Stadtrat Univ.Prof.Dr. STACHER wesentlich erweitert werden. Stacher unterstrich die Notwendigkeit, die Behinderten noch stärker als bisher zu integrieren. Seiner Meinung nach stellt dies einen weiteren Mosaikstein in der konsequenten Behindertenpolitik zur verstärkten Integration der Behinderten in der Gesellschaft dar. (Schluß) zi/bs

NNNN

Brigittener Brücke: Montage der Stromtragwerke

=++++

2 #Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Bei der Brigittener Brücke begann am vergangenen Wochenende eine wichtige Bauphase: das Einschwimmen und die Montage der ersten Tragwerke über dem Strom. Voraussichtlich hauer im Oktober wird die gesamte Brücke durchgehend geschlossen sein. Die Verkehrsaufnahme wird planmäßig im Herbst 1982 erfolgen. #

Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN überzeugte sich bei einem Baustellenbesuch vom Stand der Arbeiten und von der reibungslosen Montage der ersten Tragwerksteile über der Donau.

Mit dem Bau der Brigittener Brücke, die den Handelskai und die künftige Donauuferautobahn miteinander verbinden wird, war im März 1980 begonnen worden. Heuer im Frühjahr wurden die ersten Tragwerksteile im Bereich der künftigen Neuen Donau und der Donauinsel montiert. Der Bau der Brücke wurde mit dem Fortschritt der Arbeiten für die Neue Donau koordiniert. Insgesamt werden bei der Brigittener Brücke rund 10.000 Tonnen Stahl verbaut, die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,3 Milliarden.

Diese fünfte Straßenbrücke über die Donau wird nach ihrer Fertigstellung wesentlich zur Entlastung der bestehenden Donauübergänge und damit zu einer Entspannung der Verkehrssituation im gesamten Donaubereich beitragen. Die Brücke wird neben den Fahrspuren für den Autoverkehr auch einen Fuß- und Radweg besitzen und damit auch einen neuen Zugang zum Erholungsgebiet der Donauinsel herstellen. (Schluß) ger/sr

NNNN

Gratz in den USA

=++++

3 #Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ flog Sonntag in die USA, wo er am Kongreß des Weltbundes der Gemeinden IULA teilnehmen wird. Der Kongreß, der in Columbus (Ohio) stattfindet, wird mit einer Rede von Präsident Ronald REAGAN eröffnet.

Gratz benützt die Reise zu einer Reihe von Kontaktgesprächen in den USA. Er wird am 28. Juni nach Österreich zurückkehren. # (Schluß)
st1/gg

NNNN

Autoabstellplatz wurde Park

=++++

4 #Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Für Kinder und Erwachsene gibt es nun eine attraktive neue Spiel- und Erholungsfläche im 3. Bezirk.

In der Czapkagasse entstand - zum Teil auf der Fläche eines ehemaligen Autoabstellplatzes - ein neuer Park mit Spielmöglichkeiten, der von Stadtrat Peter SCHIEDER der Öffentlichkeit übergeben wurde. #

Bereits im Vorjahr wurde der erste Abschnitt, ein rund 1.500 Quadratmeter großes Grundstück, vom Stadtgartenamt provisorisch ausgestaltet und freigegeben. Nun konnte die Grünfläche - mit vorhandenem, herrlichem Baumbestand - auf das Doppelte vergrößert werden. Rasenflächen wurden angelegt, Kinderspielgeräte aufgestellt und eine neue Erholungsfläche im 3. Bezirk gestaltet.

Der Park in der Czapkagasse ist ein gutes Beispiel dafür, wie mit möglichst wenig Geld eine Freizeitfläche rasch zu realisieren ist. Das neue Erholungsgebiet könnte außerdem in einigen Jahren um Teile der angrenzenden Sackgassen erweitert werden, ein entsprechendes Projekt ist bereits vorhanden.

Der Park in der Czapkagasse ist außerdem Teil eines Grünzugs, der jetzt von der Marxergasse bis zur Landstraßer Hauptstraße reicht und in Zukunft bis zur Lände erweitert werden könnte - womit eine Fußgängerverbindung quer durch das am dichtesten verbaute Gebiet des 3. Bezirks geschaffen wird. (Forts. mögl.) hs/sr

NNNN

Wiener ÖVP für rasche Vorlage eines neuen Finanzplanes

=++++

8 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Die finanzielle Situation Wiens ist von einer steigenden Gesamtverschuldung bei einer gleichzeitigen Abnahme der Investitionen gekennzeichnet, erklärten ÖVP-Klubobmann Fritz HAHN und Gemeinderat Dkfm. Dr. Heinz WÖBER Montag in einem Pressegespräch. So sei die Gesamtverschuldung Wiens 1973 bis 1980 von 40,2 Prozent auf bereits 60 Prozent der Ausgaben gestiegen. Man müsse daher die Rathausmehrheit fragen, wie die Wiener Großprojekte der Zukunft - der Bau der U-Bahn-Linien U 3 und U 6, des SMZ-Ost und die Stadterneuerung - finanziert werden können. Man müßte schon jetzt einen neuen Finanz- und Investitionsplan ausarbeiten, damit diese Schwerpunkte der zukünftigen Tätigkeit berücksichtigt werden können. Man sollte auch eine Studie über die Grenzen der Verschuldung in Auftrag geben, um endlich Klarheit darüber zu bekommen.

Klubobmann Hahn kündigte für die Rechnungsabschlußdebatte im Wiener Gemeinderat zwei Anträge der ÖVP an: Die ÖVP wird ihre Forderung nach einem Stadterneuerungsfonds wieder stellen und sie wird eine weitere Entlastung der Wiener Stadtwerke - zum Beispiel durch Wegfall der Gebrauchsgebühr - fordern. (Schluß) sei/gg

NNNN

Festwochen: Bilanz und Vorschau (1)

=++++

9 #Wien, 15.6. (RK-KULTUR) Eine erfreuliche Festwochenbilanz konnte Kulturstadtrat Helmut ZILK am Montag in einem Pressegespräch präsentieren: der Besuch war bei allen Veranstaltungen - vom Theater an der Wien bis zu den Bezirksfestwochen - sehr gut. Die Neueinführung des Festivals der Heiterkeit entwickelte sich zu einem Publikumshit ersten Ranges. Durch die Zusammenarbeit mit dem ORF konnten über das Festwochenpublikum hinaus noch weitere Publikumsschichten erreicht werden. Neben den Eigenveranstaltungen der Festwochen trugen auch alle Wiener Bühnen wesentlich zum Gelingen des Festivals bei. Für die Festwochen 1982 - 8. Mai bis 13. Juni - kündigte Zilk die Wiederholung des erfolgreichen "Festivals der Heiterkeit" an. #

Mit 100.000 Besuchern verzeichnete bereits die Eröffnungsfeier auf dem Rathausplatz einen Rekordbesuch, 80.000 Besucher kamen auf die Jesuitenwiese zum Clown-Festival, davon 22.000 zu den Zeltveranstaltungen. "Flic-Flac" ist bis zum Auslaufen der Serie ausverkauft und wird damit mit 40.000 Zuschauern abschließen. Die Gastspiele und Eigenproduktionen im Theater an der Wien verzeichneten ebenfalls hohe Besucherzahlen. Die Gastspiele der Zürcher Oper und des Gybr-Balletts waren nahezu ausverkauft.
(Forts.) gab/gg

NNNN

Festwochen: Bilanz und Vorschau (2)

Utl.: 50.000 beim Musikfest

=++++

10 Wien, 15.6. (RK-KULTUR) Obwohl das Konzertprogramm im Konzerthaus noch nicht ausgelaufen ist, kann schon jetzt mit einer Gesamtzahl von rund 50.000 Zuschauern gerechnet werden, das ist eine 90-prozentige Auslastung.

Beim Avantgarde-Festival bewährte sich die Streuung auf verschiedene Spielorte in der ganzen Stadt. Die bestbesuchte Veranstaltung war hier ein New Wave Concert der "D. A. F." mit rund 1.000 Besuchern.

Als Hit der Bezirksfestwochen erwies sich die Wiedereinführung des Altwiener Straßentheaters, das insgesamt 20 Aufführungen vor je 600 bis 1.000 Besuchern gab. Auch das "Fahrende Podium" und die Kindertheatertruppen mobilisierten Zuschauermassen in den Bezirken. Konzertkaffee, Wildgans-Lesungen und das Fo-Theater stießen ebenfalls auf größtes Zuschauerinteresse.

Mehr als die Hälfte aller Vorstellungen waren bei der Filmretrospektive "Humor als Waffe" ausverkauft, die Festwochenausstellungen verzeichnen durchwegs guten Besuch. (Forts.)
gab/sr

NNNN

Festwochen: Bilanz und Vorschau (3)

Utl.: 1982 wieder mit Clowns und Flic-Flac

=++++

11 Wien, 15.6. (RK-KULTUR) Das Clowns-Festival und "Flic-Flac", die großen Erfolge des heurigen "Festivals der Heiterkeit", wird es auch im kommenden Jahr wieder geben. Beide Veranstaltungen werden neu programmiert, für "Flic-Flac" wird ein neuer Veranstaltungsort mit größerer Zuschauerkapazität gesucht. Das Festival der Clowns soll im nächsten Jahr bereits täglich um 14 Uhr beginnen und vermehrt auch Programme für Kinder bringen. Die nächste Filmretrospektive gilt dem Werk Charlie Chaplins.

Als Uraufführung wird 1982 Otto M. Zykans "Cellokonzert" präsentiert. Weitere musikalische Vorhaben: Die Haydn-Oper "Orlando Paladino" wird im Theater an der Wien - im Rahmen des Haydn-Jahres - aufgeführt, "Othello" an der Staatsoper unter James Levine neu einstudiert, ein "Original Junior Concert" präsentiert im Musikverein die Wunderkinder der Welt. Das Musikfest steht unter der Ägide von Joseph Haydn und Gustav Mahler.

Das Goethe-Jahr 1982 (150. Todestag) wird mit einer Reihe exemplarischer Gastinszenierungen aus der BRD und der DDR begangen. Otto Schenk und Helmut Lohner werden den "Urfaust" an verschiedenen Spielstätten Wiens "erzählen und lesen". Die Gastspiele im Theater an der Wien werden durch ein "Europäisches Komödiantentreffen" und ein Gastspiel des japanischen No-Theaters komplettiert.

Für die Organisation der Gastspiele steht ab dem nächsten Jahr Prof. Baumgartner den Festwochen wieder als Direktoriumsmitglied zur Verfügung.

Um einem Überangebot vorzubeugen, werden die Veranstaltungen des 80er Hauses im kommenden Jahr auf die Festwochenzeit und den Herbst aufgeteilt. Mit einer Ausstellung französischer Kunst aus den 60er- und 70er-Jahren steht auch auf dem Ausstellungssektor wieder ein Großereignis bevor. (Schluß) gab/gg

Enquete über technische Sicherheit im Spital (1)

Utl.: Überprüfung und Normierung der medizinisch-technischen Geräte
=++++

12 #Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Die in Wiens städtischen Spitälern in Verwendung stehenden medizinisch-technischen Geräte und technischen Einrichtungen sollen in nächster Zeit nach ihrer Gefährdungsmöglichkeit und Wichtigkeit überprüft und in Gruppen eingeteilt werden. Ebenso sollen dabei die vom Standpunkt der technischen Sicherheit notwendigen Überprüfungsintervalle festgelegt werden. Dies teilte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag im Rahmen einer von ihm initiierten Enquete über "Die technische Sicherheit im Krankenhaus und deren Grenzen" mit. #

Mit der Durchführung dieser Maßnahmen soll eine eigene Arbeitsgruppe betraut werden. Laut Stacher sei es notwendig, gerade bei der Überprüfung der Technik im Spital ein vernünftiges Maß zu finden. Der Gesundheitsstadtrat wies in diesem Zusammenhang auf die durch eine Weisung aus dem Jahre 1954 in den städtischen Spitälern geltenden strengen Vorschriften hin, denen zufolge rund 60.000 Geräte (vom Mikroskop angefangen) pro Jahr überprüft werden müßten. In den Privatspitälern gibt es derartige Vorschriften hingegen nicht.

Teilnehmer an der Enquete waren Krankenhausexperten, Techniker und Vertreter des Krankenpflegepersonals von Wiens öffentlichen aber auch privaten Spitälern.

Zwt.: Sicherheitsteams in den Schwerpunktkrankenhäusern

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stephan SCHUY von der Technischen Universität Graz unterstrich die Notwendigkeit der erstmals in Österreich über dieses Thema durchgeführten Enquete. Laut Schuy gibt es zur Zeit auf dem Gebiet der elektromedizinischen Geräte noch keine eigenen österreichischen Vorschriften. An ihrer Erstellung wird gegenwärtig noch gearbeitet. Weiter forderte er die Schaffung von Sicherheitsteams in jedem Schwerpunktkrankenhaus. Laut Stadtrat Stacher hat in der Krankenanstalt Rudolfstiftung ein derartiges Team vor kurzem seine Tätigkeit aufgenommen. (Forts.) z1/sr

Enquete über technische Sicherheit im Spital (2)

Utl.: Technische Pannen zumeist menschliche Fehler

=++++

13 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Dr. Werner KREYSCH vom Krankenhaus Herdecke/BRD berichtete über die bisherigen Erfahrungen mit technischen Servicezentren in Krankenanstalten der Bundesrepublik. Da die beim Einsatz der Medizintechnik unmittelbar Beteiligten im allgemeinen keine fachtechnische Ausbildung besitzen, kommt es relativ häufig zu einer Überforderung des Personals und damit zu auftretenden Fehlern. Einer Untersuchung zufolge sind etwa zwei Drittel dieser Fehler auf Bedienungsfehler zurückzuführen. Ein weiteres Drittel erstreckt sich auf fehlerhafte Installationsbedienungen oder mangelhafte Wartung beziehungsweise Pflege der Geräte. Nur etwa zwei Prozent der auftretenden Fehler sind echte technische Pannen, das heißt Unfälle, die nicht vorhersehbar sind.

Zwtl.: Bessere Schulung des Personals

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang ENENKEL vom Krankenhaus Lainz berichtete aus der täglichen Praxis im Umgang mit medizinisch-technischen Geräten. Er unterstrich dabei, daß der Einsatz technischer Geräte immer nur als Hilfsmethode angesehen werden kann und der Patient und seine Interessen stets im Vordergrund bleiben müssen. Zur Verbesserung der Sicherheit nannte er in erster Linie regelmäßige Ein- und Nachschulungen der Ärzte aber auch des Krankenpflegepersonals. Trotz aller Bemühungen könne allerdings keine volle Garantie für eine absolute Sicherheit beim Einsatz medizinisch-technischer Geräte abgegeben werden. (Schluß)
zi/gg

NNNN

15. Juni 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1533

Mayr: Wiens Finanzpolitik geordnet

=++++

15 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL). Der Schuldenstand der Stadt Wien liegt weit unter dem Durchschnitt der österreichischen Gemeinden, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Montag zur Kritik der Wiener ÖVP am Rechnungsabschluß 1980. Wenn man die derzeitige Gesamtverschuldung von Wien mit 60 Prozent der Ausgaben negativ hervorhebt, so darf man nicht verschweigen, daß die Verschuldung im Durchschnitt der österreichischen Gemeinden bereits 104 Prozent der ordentlichen Ausgaben beträgt.

Dies zeigt wohl am besten das erfolgreiche Bemühen der Wiener Finanzverwaltung, trotz der Bewältigung der vielen großen Aufgaben in der Bundeshauptstadt, die Finanzen in Ordnung zu halten, betonte Mayr. Überdies sind im Wiener Schuldenstand auch die Schulden der Stadtwerke enthalten.

Man sollte daher die Wiener finanzielle Situation weder beschönigen noch verteufeln, betonte Mayr. Der ÖVP warf Mayr vor, die finanzielle Situation der Stadt zwar immer zu beklagen, jedoch alle Maßnahmen zur Verbesserung der Situation abzulehnen. Neuestes Beispiel sei die Ablehnung der Gaspreissteigerung durch die ÖVP, bei der die ÖVP vorschlug, die höheren Kosten der Einstandspreise bei Erdgas aus dem Wiener Budget finanzieren zu lassen. (Schluß) sei/gg

NNNN

Kunststoffrückgewinnungsanlage in Simmering eröffnet

=++++

16 #Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Die neue Anlage der Kunststoffrückgewinnungsgesellschaft, einem Unternehmen der Wiener Holding, wurde am Montag von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER eröffnet. Die Segnung der Anlage nahm Kardinal Dr. Franz KÖNIG vor. #

Die Wiederverwertung des Kunststoffs - allgemein als Plastik bezeichnet - ist, wie Bundespräsident Dr. Kirchschräger ausführte, aus mehreren Gründen zu begrüßen: Da für die Kunststoffherzeugung Erdöl oder Erdölprodukte verwendet werden, spart man den immer teurer werdenden Rohstoff, was sich auch auf die österreichische Handelsbilanz positiv auswirkt. Erspart wird ferner Energie, da bei der Wiederverwertung nur etwa 10 Prozent der Energie benötigt wird, die bei der Neuproduktion aufgewendet werden muß. Schließlich ist Kunststoff-Recycling auch ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz, da Kunststoffe in der Regel nahezu unverrottbar sind.

Stadtrat Josef VELETA verwies darauf, daß das Kunststoffrückgewinnungs-Projekt schon bei seiner ersten Vorstellung in der Öffentlichkeit auf reges Interesse gestossen sei. Es haben sich Dutzende Firmen der Kunststoffverarbeitung gemeldet, die mit der neuen Gesellschaft in Kontakt kommen wollen. Wien und die Wiener Stadtverwaltung dürfe in Anspruch nehmen, daß hier eine bahnbrechende Anlage gebaut und anderen Städten oder Ballungszentren ein gutes Beispiel gegeben wurde. (Schluß) we/gg

NNNN